

Ein offener Brief an alle deutschen Tierzüchter und Veterinärmediziner

- Persönliches Statement von Prof. Dr. habil. Dr. agr. Wilfried Brade -

Die Filmreportage ‚Tiertransporte: Gefangen zwischen Grenzen‘ im Fernsehen (Internet: <https://www.zdf.de/dokumentation/37-grad/37-schutzlos-ausgeliefert-100.html>) hat mich so sehr erschüttert, dass ich mich schäme jahrelang in der Nutztierzüchtung gewirkt zu haben.

Einen kleinen Trost habe ich in dem Fakt, dass gemeinsam mit einigen wenigen anderen Fachkollegen und mit Unterstützung von Herrn Ernst-Günther Hellwig, Leiter der Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA), bereits in der ‚Göttinger Erklärung 2016‘ auf einige Missstände speziell in der Deutschen Holsteinzucht frühzeitig hingewiesen wurde.

Trotz zahlreicher weiterer Aktivitäten unsererseits hat sich in der Deutschen Holsteinzucht seitdem wenig geändert. Fakt ist:

1. Der Trend in der modernen Holsteinzucht weist ein immer größeres Energiedefizit in der Frühlaktation auf, d.h. die Kuh nutzt immer mehr eigene Körperreserven um Höchstleistungen ab Laktationsbeginn zugeben. Mit anderen Worten: die Kuh kann nicht soviel fressen, wie sie nährstoffmäßig (nach Abkalbung) eigentlich benötigt (vgl. Brade, 2023);
2. gleichzeitig sind wichtige Körperreserven weggezüchtet worden, d.h. die moderne Holsteinkuh wird unter Stressbedingungen immer anfälliger;
3. man entwickelt(e) zwischenzeitlich weitere Zuchtindizes im Vit Verden, die tierphysiologische Zusammenhänge nicht beachten (jüngstes Beispiel: RZFutterEffizienz – Futtereinsparung auf Kosten der Kuhgesundheit (wie selbst das zugehörige Zahlenmaterial aus dem Vit Verden belegt) bei systematischer Nichtbeachtung wechselnder Energiebilanzen im Laktationsverlauf)

usw. usw.

Doch damit nicht genug:

Die moderne Holsteinkuh ist nicht geeignet unter extensiven Bedingungen und Hitzestress ihr genetisches Potenzial auszuschöpfen.....Trotzdem organisieren speziell die deutschen Zuchtorganisationen weiterhin sehr umfassende Exporte hochgezüchteter Holsteinrinder in Ländern, die nur sehr karge Fütterungs- und Haltungsbedingungen mit viel Hitzestress bieten können. Die oben genannte Dokumentation belegt dies.

Noch schlimmer: man exportiert **hochtragende** Färsen und Kühe über mehrere Tausend km per LKW in die Türkei und noch weiter, obwohl die Hochträchtigkeit eine besondere Belastung für jedes weibliche Rind (Tier) darstellt. Den Beleg findet man auch wieder im oben genannten Film: die Färsen (= Erstkalbende) mussten ihre Kälber auf dem Transport gebären und zwangsläufig in den Kot absetzenund bis zum Tottreten ihrer Kälber eingefercht bleiben.

Und der zugehörige Dachverband ‚BRS (Bundesverband Rind und Schwein mit Sitz in Bonn)‘ schweigt wie immer.

Sogar im Statement der DGfZ (= Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde) mit dem vielversprechenden Titel *„Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Tierzucht“*, erarbeitet von Herrn Bennwitz (Hohenheim) und weiteren Lehrstuhlinhabern auf dem Gebiet der Tierzucht/Tierhaltung¹ werden Tatsachen schlichtweg verschwiegen. Nur wenige Beispiele: Kein Wort zu den intensiven und sehr umfassenden Tierexporten hochträchtiger Holsteintiere in Ländern mit extensiver Tierhaltung und dauerhaftem Hitzestress. Kein Wort zur systematischen Nutzung von Weißblauen Belgiern zwecks Masthybriderzeugung, die rassenbedingt zur deutlichen Erhöhung des Schweregeburtenanteils in der konventionellen Milchproduktion mit Holsteinrinder beitragen, obwohl geprüfte Fleckvieh- oder Angus-Bullen zur Verfügung stehen. Kein Wort dazu, dass die Kreuzung lokaler Rinder in zahlreichen Drittländern (subtropischer Regionen) mit Holsteins eine echte und viel preiswärrte Alternative zum kontinuierlichen Import reinrassiger hochtragender Holsteintiere ist, die gleichzeitig sehr einfach über den internationalen Spermaaustausch realisiert werden könnte (Brade, 2022).

Doch zurück zum oben genannten Film: Die Frage, die sich für mich in besonderer Weise stellt, lautet: **Darf man hochträchtige Tiere (Färsen, Kühe) noch im 8. Monat auf eine Fernreise via LKW über viele Tage und Wochen (zwecks Exports um Profit zu generieren) auf die Reise schicken?**

Ich brauche dazu keine weiteren Forschungsexpertisen aus den zahlreichen deutschen Fachinstituten (z.B. in Celle, Braunschweig oder Dummerstorf) im Geschäftsbereich des BMEL bzw. der Länder.

So etwas darf einfach nicht weiter erlaubt bleiben.

Längere Transporte von hochträchtigen Tieren gehören schlichtweg sofort verboten, d.h. dürfen auch nicht länger in diesem Zustand nach Aserbaidschan, Marokko oder Türkei (u.a.) exportiert werden!

Das ist nicht nur im Interesse der Tiere selbst (= Verlängerung der Vor-Ort-Akklimatisation bis zur Kalbung) sondern auch der dortigen Halter (Landwirte).

Wieviel Tierärzte unterschreiben täglich solche Exportzertifikate?

Und selbst die BTK (= Bundestierärztekammer) schweigt dazu!

Oben genannte Beispiele beziehen auf Milchkühe und ihre Nachkommen.

Ich verzichte auf Beispiele aus der Schweinehaltung. Und selbst in der Hunde- oder Katzenzucht sagt keiner: **Die Tiergesundheit ist wichtiger als die Erfüllung gültiger Rassestandards**. Auch hier ist die Profitgier der zuständigen Rasseverbände und die Interessen der Verantwortlichen wichtiger als das Tierwohl. Und wer behauptet, die Kreuzungszucht ist eine geeignete Alternative um Erbkrankheiten in der Reinzucht von Milchkühen zu vermeiden, wird als lästig seitens der deutschen Rinderzuchtverantwortlichen empfunden.

Meine Schlussfolgerung aus dem oben genannten Film: sofortiges Verbot von Tiertransporten mit hochträchtigen Rindern (mein Vorschlag: ab 210. Trächtigkeitstages, besser noch: ab 5. Trächtigkeitsmonat) zum Zwecke des Tierhandels außerhalb von Deutschland.

Der BRS sollte eine Selbstverpflichtungserklärung für die deutschen Zuchtorganisationen abgeben und die BTK eine Erklärung für die deutschen Tierärzte.

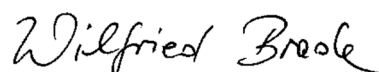
Genug ist genug.

Ich schäme mich für die schweigende Mehrheit der deutschen Hochschullehrer, die sich vor der Wahrheit versteckt und lieber überflüssiges Papier verfasst, wie gut alles ist.

Ich habe zwischenzeitlich viele Rückmeldungen von Tierärzten(ärztinnen) und sogar Amtstierärzten(ärztinnen) bekommen, die sich für ein generelles Verbot des Exports von hochleistenden, trächtigen Tieren in der aktuellen Form mittels langwieriger Tiertransporte via LKW (einschl. Schiff) in Drittstaaten mit unzureichenden Haltungsbedingungen aussprechen. Das sollte zweifellos das Endziel im deutschen Tierhandel sein, denn Genetik kann auch über Bullensperma und Embryonen vorteilhaft ausgetauscht werden. So würde viel Leid unseren Nutztieren erspart bleiben.

Mein Schamgefühl gegenüber unseren Nutztieren, in Sonderheit zu den getätigten Tierexporten und dem Schweigen zu dieser Thematik seitens der meisten deutschen Professoren und Institutsleiter auf dem Gebiet der Nutztierhaltung ist so groß, dass ich meine Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Tierwissenschaften (GfT), der Dachverband der Hochschullehrer auf dem Gebiet der Tierhaltung/-züchtung mit sofortiger Wirkung beende.

Ich schäme mich ein deutscher Tierzüchter gewesen zu sein.



Wilfried Brade

(ehemaliger leidenschaftlicher Tierzüchter, heute: beschämt über den Umgang mit hochleistenden Tieren im dtsch. Tierhandel und -export mit hochträchtigen Färsen und Kühen)

PS (ergänzende Hinweise):

- 1.) Die Schuldfrage in diesem schrecklichen Tiertransport-Drama klärt nun die Justiz. (vorteilhafter Weise liegen bereits mehrere Strafanzeigen bei der zugehörigen Staatsanwaltschaft in Cottbus vor)
- 2.) Der EuGH bestätigte in seinem Urteil C242/12 vom 23.04.2015, dass die europäische Tierschutztransportverordnung bis zum Bestimmungsort gilt auch wenn dieser in einem Drittland liegt.

Weiterführende Literatur (bei Interesse):

1. AVA (2016): Göttinger Erklärung zur Milchproduktion.
https://www.animal-health-online.de/gross/wp-content/uploads/2016/04/AVA_Goe-erklaerung_-April_.2016-final.pdf
2. Bennewitz J, Götz K.-U, Tetens J, Thaller G; Tholen E (2021): Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Tierzucht. Züchtungskunde, 93, (3) S. 190-200.
<https://www.zuechtungskunde.de/wege-zu-einer-gesellschaftlich-akzeptierten-tierzucht,QUIEPTY4OTlwMTkmTUIEPTY5MTQy.html?UID=28B0BEDCBC22F93A708FD8330DA8A3E2DA3A9E4106AC5104>
3. Brade W (2022): Zur Diskussion gestellt: Ist das hochleistende Deutsche Holsteinrind für die extensive Milcherzeugung in heißen Klimazonen noch geeignet? Tierärztliche Umschau; Ausgabe 1-2022, Seite 5-11.
https://www.researchgate.net/publication/362667699_Zur_Diskussion_gestellt_Ist_der_Export_Dt_Holsteinrinder_fur_die_extensive_Milcherzeugung_in_subtropische_Gebiete_sinnvoll_-_Beitrag_in_Tierarztliche_Umschau_Heft_1_2022
4. Brade W (2023): Holsteinzucht: Genetische Trends und Zuchtwertschätzung. Bauernzeitung. 64. Jg., Nr. 33 vom 18/08/2023, S.40 – 41.
<https://www.bauernzeitung.de/agrarpraxis/tierhaltung/holsteinzucht-genetische-trends-zuchtwertschaetzung/>